

Studenten reagieren auf das Entlastungspaket

Was richten einmalig 200 Euro aus?

Von Johanna Christoph

Griffenberg. Höhere Preise in sämtlichen Lebensbereichen – auch Studentinnen und Studenten der Bergischen Universität Wuppertal sehen sich mit den gestiegenen Kosten konfrontiert. Im neuen Maßnahmenpaket, das die Bundesregierung nun beschlossen hat, sind weitere Entlastungen geplant. So sollen auch Studierende eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro erhalten. Zuvor gab es etwa auch die Energiepreispauschale, von der auch Studierende profitieren konnten, jedoch erfüllten nur einige die Anforderungen dafür; etwa diejenigen, die als Werkstudenten arbeiten oder ein bezahltes Praktikum absolvieren. „Es ist gerecht, wenn nun alle Studierende etwas bekommen“, findet Sandra Bischoff, Abteilungsleiterin des Amts für Ausbildungsförderung (BAföG) beim Hochschul-Sozialwerk Wuppertal. „Aber ob es reicht, kann ich nicht beurteilen“. Bei den zuvor beschlossenen Entlastungspaketen gab es vielfach Kritik, dass Studierende und Rentner nicht ausreichend berücksichtigt wurden.

Einmalzahlung kann wohl kaum die Preissteigerungen abfedern

Zoe Dröge ist Lehramtsstudentin an der Bergischen Uni. Sie findet es grundsätzlich gut, dass nun eine Entlastung in Form einer Einmalzahlung kommt. Dennoch: „Unter dieser Energiekrise und unter den steigenden Kosten wird jeder leiden, die Frage ist nur, wie viel richten da einmalig 200 Euro aus?“. Die Einmalzahlung würde kaum helfen, wenn im kommenden Jahr eine hohe

Nebenkostenabrechnung folgt.

Hinsichtlich des BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) sei reformmäßig einiges getan worden, so Bischoff. Jedoch entspreche die Erhöhung gerade so der Inflation, nicht mehr. „Man muss BaföG an die Lebenswirklichkeit anpassen“, zitiert die Abteilungsleiterin das Deutsche Studentenwerk. „An der Stellschraube BAföG muss ordentlich gedreht werden“, sagt sie. „Der Kreis muss erweitert werden“. So erhielten immer weniger Studentinnen und Studenten die Ausbildungsförderung. Immerhin seien aber nun die ersten Schritte getan, man habe verschiedene Freibeträge angehoben, aber grundlegend geändert wurde das Gesetz nicht, so Bischoff. „Ich denke schon, dass es helfen wird, da die Preise für uns ja teurer werden, wir aber nicht mehr verdienen“, findet Lisa Ballauf. Sie studiert Wirtschaftswissenschaften an der Bergischen Uni. Die Einmalzahlung könnte man etwa zur Weihnachtszeit nutzen.

Dilek Engin, Oberstudienrätin und stellvertretende Ausschussvorsitzende des städtischen Bildungsausschusses, findet, dass auf bundes- und landesweiter Ebene noch mehr getan werden müsste. Eine Idee könnte ein Notfallfonds sein. Darüber hinaus sieht sie die einmalige Zahlung von 200 Euro eher als kurzzeitige Entlastung. „Es hat schon vorher kaum gereicht“, sagt sie. Auch die Energiepreispauschale sei nur sehr punktuell gewesen. „Ich befürchte, die Zahl der Studienabbrecher wird steigen“, sagt sie. Denn viele könnten sich das Studieren dann schlicht nicht mehr leisten.



Die Lebenshaltungskosten, beispielsweise für Lebensmittel, steigen – auch für Studentinnen und Studenten. Symbolfoto: dpa

Schulungsreihe zu digitalen Betriebsabläufen

Elberfeld. Die Universität Wuppertal lädt Betriebe aus dem Bauhandwerk zu einer Schulungsreihe zu digitalen Betriebsabläufen ein. Die Schulung wird geleitet von Niklas Wirtgen, Manager für zirkuläre Wirtschaft bei der „Neuen Effizienz gGmbH“, und Nils Koch to Krax, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wuppertaler „BIM Institut“, das sich mit dem Management digitaler Prozesse in der Bau- und Immobilienwirtschaft befasst.

Die Reihe findet als Videokonferenz statt und ist auf vier Termine ausgelegt, die auch einzeln gebucht werden können. Los geht es am 19. September von 17 bis 18 Uhr über die Videoplattform Zoom. Interessierte können aus neun Handlungsbereichen wählen; dazu gehören etwa die Digitalisierung von Arbeitszeiterfassung, interner Kommunikation oder Werkzeug- und Lagerverwaltung.

Am 30. September von 10 bis 16.30 Uhr werden Werkzeuge

zur Digitalisierung vorgestellt, zudem gebe es viel Raum zum Ausprobieren und Vernetzungsmöglichkeiten, teilen die Veranstalter mit. Der dritte Beratungstermin läuft unter dem Titel „Crashkurs: Wie kann ich meine Prozesse visualisieren, erfassen und optimieren?“ Er findet am 19. Oktober von 17 bis 20 Uhr statt. In kompakter Form wird erklärt, wie Prozesse im Betrieb in einer Prozesslandkarte aufgenommen und visualisiert werden können.

Mit der „Digit.Campus-Werkstatt: Wie verankere ich digitale Werkzeuge in meinem Betrieb?“ schließt die Beratungsreihe am 9. November von 10 bis 17.30 Uhr ab. Dabei werden Anknüpfungspunkte für den Einsatz digitaler Werkzeuge im eigenen Betrieb herausgearbeitet. Unter anderem geht es um Einsatzmöglichkeiten und Ablaufverbesserungen. Die Schulung ist kostenlos. Anmeldung unter:

www.digitcampus.de



Wann der alte Bahnhof Varresbeck genau hergerichtet wird, steht noch nicht fest.

Foto: Andreas Fischer

Michel und Maximilian Baumeister wollen dem alten Bahnhof neues Leben einhauchen

Biergarten an der Trasse soll schon im März eröffnen

Von Alexandra Dulinski

Varresbeck. Der Westen an der Nordbahntrasse bekommt gastronomischen Zuwachs. Im Mai haben die beiden Brüder Michel und Maximilian Baumeister den alten Varresbecker Bahnhof an der Trasse gekauft. Dort planen sie Innen- und Außen-gastronomie, zudem will Maximilian Baumeister seinen Gartenlandschaftsbaubetrieb dort ansiedeln.

Eröffnen könnte der geplante Biergarten bereits im März nächsten Jahres. Einen bayrischen Flair soll der außenliegende Bereich bekommen. „So was fehlt bisher in Wuppertal“, sagt Maximilian Baumeister. Der Innenbereich soll dann im laufenden Betrieb nach und nach saniert und eingerichtet werden. Die Bauanträge dafür seien bereits gestellt. Da der Bahnhof unter Denkmalschutz steht, sind Absprachen mit dem Denkmalamt notwendig. So soll die Außenfassade beispielsweise auf jeden Fall erhalten bleiben.

Im Innenbereich soll der Bahnhof dann „vom Rohbau in eine schöne Gaststätte“ um-

gewandelt werden, wie Baumeister sagt. Die Planung laufe schon – gemeinsam mit einem Architekten.

Wann der Bahnhof genau hergerichtet wird, steht aber noch nicht fest, zwei bis drei Jahre könnte es dauern, bis auch im Innenraum Gäste bewirtet werden können, schätzt Baumeister.

Brüder haben Gastronomie auf Wangerooze

Für den Gastronomiebetrieb haben die beiden Brüder eine separate Gesellschaft gegründet. Betriebe werden soll der Bahnhof dann von Ingo Kukuluck, Gastronom in Wuppertal. Unerfahren mit dem Gewerbe sind die Baumeister-Brüder aber nicht. „Wir haben bereits einen Betrieb auf Wangerooze, der sehr gut läuft“, berichtet Maximilian Baumeister.

Sein Bruder ist Immobilienmakler; gemeinsam halten sie nach besonderen Gebäuden Ausschau, aus denen sie mehr machen können. Den Varresbecker Bahnhof haben sie dann im Mai von der Renaissance AG mit Vorstand Christian Baierl gekauft. Der alte Bahnhof soll

dann auch Standort werden für Veranstaltungen – Konzerte, Firmenfeiern, Grillevents oder Flohmärkte. „Wir sind noch ganz am Anfang“, fasst Maximilian Baumeister die Pläne zusammen.

In den ehemaligen Lokschuppen will er mit seinem Gartenlandschaftsbaubetrieb einziehen. „Der Landschaftsbau sucht händleringend Mitarbeiter. Vielleicht radelt ja ein Landschaftsgärtner bei uns vorbei“, sagt er. An der Trasse wollen sie aber hauptsächlich Anlaufstelle für Bürger und Trassennutzer werden.

Carsten Gerhardt, Vorsitzender der Wuppertalbewegung, begrüßt die Pläne an der Nordbahntrasse. „Ich finde es ganz hervorragend, dass diese Kleind wieder eine Verwendung erfährt“, sagt er. Der westliche Arm der Nordbahntrasse werde dadurch deutlich aufgewertet – gemeinsam mit dem Sportcenter am Eskesberg. „Ich hoffe, dass der Bahnhof auf diese Weise langfristig in seiner historischen Form erhalten werden kann“, führt er fort. Er hofft, dass das Gelände mit dem Einzug des Landschaftsbaube-

Bahnhof

Im Internet informieren die Brüder über ihre Pläne. So soll es Sonnenliegen, einen Spielplatz und einen Fahrradparkplatz geben. Der Bahnhof Wuppertal-Varresbeck war von 1879 bis 1999 als Bahnhof der Wuppertaler Nordbahn in Betrieb. Die schiefereckelnde Fachwerkkonstruktion ist seit 1992 als Baudenkmal eingetragen.

bahnhof-varresbeck.de

etriebes keinen Charakter eines Bauhofs bekommt. „Dadurch darf nicht die Aufenthaltsqualität reduziert werden.“

Bezirksbürgermeisterin Gabriele Mahnert freut sich ebenfalls über die gastronomischen Pläne der beiden Brüder. Die Gastronomie am alten Bahnhof würde das Besucheraufkommen am Mirker Bahnhof am Wochenende deutlich entzerren. „Dort werden ja schon beinahe Zebrastrassen gebraucht“, sagt sie.

Der Investor ruft erneut Bürger auf, Ideen und Wünsche für den Architekturwettbewerb einzureichen

Das Nissen-Baugebiet wird größer

Von Anne Palka

Eckbusch. 14 statt 11 Hektar: Das Neubaugebiet am ehemaligen Pflanzenhof Nissen wird größer. Das hat der Stadtrat beschlossen – gegen die Stimmen von Grünen, Linken und Freien Wählern. „Das Gelände sollte dringend aus Klimaschutzgründen erhalten bleiben“, sagte Paul Yves Ramette, Fraktionsvorsitzender der Grünen. Statt der zusätzlichen Versiegelung brauche es „intelligenten Wohnungsbau“, als Beispiele nannte er Heubrunn und Barmer Bogen. „Jeden Boden gibt es nur ein Mal.“ Die versprochene Innenentwicklung, „findet nicht statt“, sagte Bernhard Sander (Linke). Neuer Wohnraum könne anderswo sinnvoller geschaffen werden.

Der FDP-Fraktionsvorsitzende Alexander Schmidt betonte einen Vorteil der größeren Fläche: „Das ermöglicht, großzügiger und besser zu denken.“ Ser-



Der Pflanzenhof Nissen hat geschlossen, nun sollen dort Wohnhäuser gebaut werden.

Archivfoto: Stefan Fries

vet Köksal (SPD) bezog sich vor allem auf die Auswirkungen auf die Preise. „Eine Knappheit an Wohnfläche führt automatisch zu mehr Druck auf den Bestand. Es wird leider viel zu wenig neuer Wohnraum fertiggestellt.“ Neben der Innenentwicklung müssten auch neue Wohnflä-

chen erschlossen werden. „Die Mieten in Wuppertal sind auch aufgrund des knappen Wohnraums in den letzten Jahren deutlich gestiegen“, stimmte Klaus Jürgen Reese (SPD) zu.

Für die Planung des Neubaugebiets soll es einen Architekturwettbewerb geben. Der

Das Loch feiert sein Fünffähriges

Elberfeld. Das Kunst- und Kulturzentrum Loch, Plateniusstraße, feiert seinen fünften Geburtstag. Vom 7. bis 11. September veranstaltet es ein Festival, bei dem über fünf Tage jede Menge Musik, Kunst und Workshops angeboten werden. Von treibenden Beats und kuriosen Tönen aus dem Jazz, über Installationen, Kunst und Literatur bis zum Chor ist alles dabei. Mitmachen ist strengstens erlaubt. Los geht es am Mittwoch mit Ralph Towner auf der Jazz Club Bühne, am Donnerstag folgt eine Jamsession. Der Freitag bietet einen Posterworkshop, das Ensemble Creativity, Rene Hausteins Arschballett, das Duo Adler/Heinrich, die experimentelle Popband Perera Elsewhere und ein Konzert von Kommt geht Flut sowie Klubkultur mit DJs. Am Samstag gibt es ein Warm-Up von den Super Sweet Girls zum Thema Graffiti, sowie Chrystal Queer, die wohl queerste Veranstaltung Wuppertals: mit Aftershowparty des CSD Wuppertal, Genderaffirming Nähworkshop, alternativer Drag Performance, Verkleidungsmöglichkeiten und einer Ausstellung Kunstschaffender. Am letzten Tag heißen die Stichworte: Armwrestling, Schach-Workshop, Chess Mate/s, Work-Out mit den Supersweetgirls, Konzerte des Loch-Chores und der Brass Band Belakongo. Sophia Kennedy beschließt das Jubiläumsfest.

loch-wuppertal.de

Freibad Eckbusch beendet Saison

Eckbusch. Das Freibad Eckbusch hat mitgeteilt, dass die Badesaison am Donnerstag, 8. September, beendet wird. Der letzte Öffnungstag ist damit der Mittwoch. Der Vorstand des Fördervereins begründete diese Entscheidung mit der unklaren Wetterprognose für die folgenden Tage und Wochen. Zum Saisonfazit heißt es in einer Mitteilung: „Für eine abschließende finanzielle Bilanz der Badesaison ist es selbstverständlich noch zu früh, wir können aber bereits festhalten, dass sich das stabile Wetter und der Wegfall der Corona-Beschränkungen im Vergleich zum vergangenen Jahr positiv bemerkbar machen werden. Wir möchten uns an dieser Stelle beim Sport- und Bäderamt und der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg für die Kooperation im Laufe der Saison bedanken.“ Letzter Termin der Saison ist das alljährliche Hundeschwimmen am 25. September. Dann dürfen sich Vierbeiner von 13 bis 17 Uhr im Becken erfrischen. *neuk*

Mit der Eisenbahn durchs Tal

Elberfeld. Unter dem Titel „Unter Dampf“ lädt Stadtführer Jürgen Holzhauser am Sonntag, 11. September, zu einer Entdeckungstour ein. Sie führt von Oberbarmen zum Güterbahnhof Steinbeck und in einen Stollen. Die Führung beginnt um 11 Uhr und dauert vier Stunden. Kosten: 14,50 Euro plus VRR-Ticket.

wuppertalshop.de

Elberfeld

Wochenmarkt, 7-18 Uhr, Neumarkt

KONTAKT

POST Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal
ONLINE wz.de/wuppertal
TELEFON 0202/717-2627
FAX 0202/717-2604
MAIL redaktion.wuppertal@wz.de